

Die Tieferlegung des Lunggerersees im Jahre 1836



vor der Seeabsenkung

Dem Bündner Bergmann Andreas Spier kam die Ehre zu, die letzte Lunte zu zünden. Zehn Zentner bzw. 500 Kilo Schwarzpulver machten am 9. Januar 1836 dem Lunggerersee den Garaus. Die Lunggerer hatten ihre kühne Vision wahrgemacht, anstelle des Sees Land zu gewinnen und verkleinerten das Gewässer um etwa die Hälfte. Und tatsächlich zeigte sich nach etlichen Schwierigkeiten fruchtbares und nutzbares Land und für fast 90 Jahre bis zur Wiederaufstauung durch die CKW war der Seeboden Teil des Lunggerer Dorfbildes.

An der Martini-Gemeinde des Jahres 1788 fassten die Lunggerer den Entschluss, dieses folgenschwere Projekt in Angriff zu nehmen und es war ein langer und schwieriger Weg bis zur Vollendung des Werks. Geldsorgen, der Einmarsch der französischen Revolutionsarmee im Jahr 1798 sowie konfessionelle Streitigkeiten liessen die Arbeit immer wieder unfreiwillig ruhen.

Auch spaltete sich zunehmend das Dorf in zwei Fraktionen: die der «Trockenen», die den See absenken wollten, und in die der «Nassen», die das Werk kategorisch ablehnten und mit allen Mitteln zu verhindern versuchten, weswegen 149 Lunggerer sich schliesslich zu einer Seegesellschaft zusammenschlossen und das Werk auf privater Basis anpackten. Es war schliesslich der Verdienst des Stanser Kaufmanns Melchior von Deschwanden, das Projekt mit der Gründung einer Aktiengesellschaft auf eine finanziell solide Grundlage zu stellen. Unter Mitwirkung landesweit renommierter Inge-

neure wie Sulzberger und Escher von der Linth wurden anfangs der 1830er Jahre die Arbeiten am Stollen wieder aufgenommen.

Bemerkenswert ist an dieser Geschichte nicht nur der selbstlose Einsatz der Lungener Seewerk-Pioniere, sondern auch die eidgenössische Solidarität, welche die Lungener mit ihrer visionären Idee erfuhren. Offensichtlich estimierte man nicht nur den Pioniercharakter des Werkes, sondern erkannte in diesem auch ein Generationenprojekt und die geleistete finanzielle Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe.

Und selbst nach der gelungenen Tieferlegung des Sees, als neuerliche Unbill wie Wildwasser und Bergrutsche auf die Lungener zukam, erfuhren diese auf eindrückliche Weise Hilfe aus den umliegenden Dörfern: Hundertschaften von Fronarbeitern packten an und halfen mit, den schlammigen Boden in fruchtbares Nutzland umzugestalten.



Bürglen nach 1836



nach der Seeabsenkung

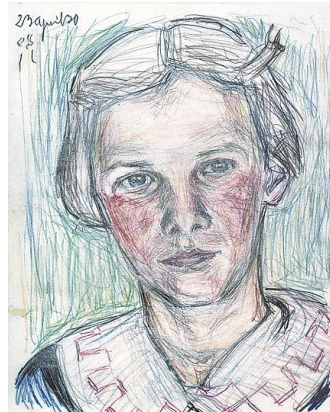
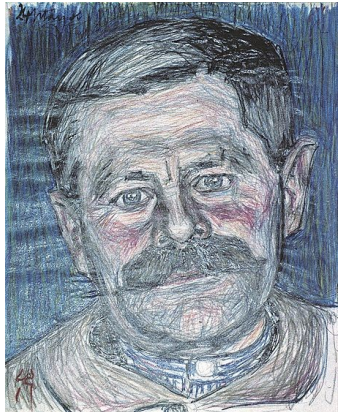
175 Jahre sind seither ins Land gezogen und in diesem Jahr wollen die Lungener ihrer kühnen und mutigen Vorfahren gedenken. Tatsächlich darf das Lungener Seewerk in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden: mit der Idee, ungünstige natürliche Gegebenheiten nicht einfach hinzunehmen, sondern mit Köpfchen und Tatkraft die Landschaft zum Wohl der Bevölkerung umzugestalten, waren die Lungener ihrer Zeit voraus oder zählten zumindest europaweit zu den Pionieren. Entsprechend gross war auch die Anteilnahme innerhalb und sogar ausserhalb der gesamten Eidgenossenschaft. Dieser Mut und Pioniergeist war vorbildlich und zeigte eindrücklich, wie kühne Visionen gegen alle Widerstände schliesslich doch realisiert werden können. Eine Botschaft, die auch in unseren heutigen Tagen ihre Gültigkeit nicht verloren hat.

In einer kleinen und schlichten Feier und einer entsprechenden Tonbildschau gedachte die Gemeinde Lungern im Jahre 1986, 150 Jahre später, der finalen Sprengung und der Gemeinderat hielt fest, dass man zu einem anderen Zeitpunkt in umfangreicherer Form dieses für Lungern so bedeutsamen Ereignisses gedenken wolle. Im vergangenen Jahr formierte sich das «Komitee 1836» und regte an, den Wunsch des damaligen Gemeinderats nun anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums umzusetzen. Das Komitee fand nicht nur beim Gemeinderat Lungern ein offenes Ohr; vielmehr durfte festgestellt werden, dass eine Besinnung auf die Ereignisse rund um die Tieferlegung des Lungenersees und die Aufarbeitung derselben nicht nur in Lungern sehr begrüsst wird. Zusammen mit der Kulturkommission Lungern und dem Kulturverein Pro Lauwis wurde im vergangenen Jahr die Planung des Gedenkjahres in Angriff genommen.

Mit verschiedenen Anlässen wird 2011 an das grosse Werk erinnert

Bereits am 9. Januar 2011 versammelten sich zahlreiche Gäste, um den erfolgreichen Durchstich von damals zu feiern. Im März brachte der Kulturverein Pro Lauwis das Theater «Schiffbruch» des Autorentheaters «überLand» im Theatersaal auf die Bühne.

Im Mai gelangen Bürgler Portraitskizzen aus den Jahren 1929/30 von Johann Schmucki im alten Kirchturm zur Ausstellung und die Feldmusik Lungern widmet ihr Jahreskonzert auf der Insel dem See und dem Wasser.

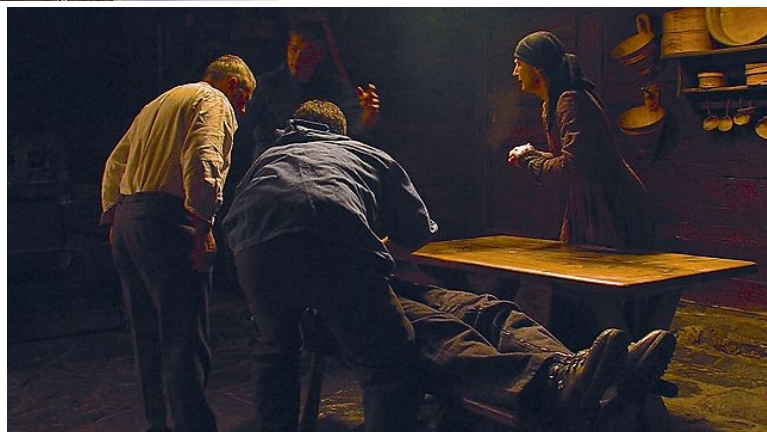


Am 10. und 11. September schliesslich sorgt ein Begegnungsfest für einen fulminanten Abschluss: Lungerer von nah und fern, natürlich auch befreundete Unterländer und Haslitaler, treffen sich im Areal von Brünig Indoor zu einem fröhlichen Begegnungswochenende. Dieser Begegnungsanlass findet übrigens exakt 25 Jahre nach dem Begegnungstag im Jahr 1991 statt, der mit seinen zahlreichen Besuchern bei vielen in bester Erinnerung geblieben ist. Zur selben Zeit gelangt der extra für dieses Gedenkjahr produzierte Doku-Spielfilm «Härdepfel im See» im extra hergerichteten Felskino beim Festareal zur Aufführung; der Film des Lungerer Theaterregisseurs Riodi Gasser und des Lungerer Filme-



makers Luke Gasser erzählt unter Mitwirkung der Theaterlyt während rund 80 Minuten die spannende und wechselvolle Seegeschichte: «Nasse» und «Trockene» werden ihre Klengen kreuzen, im Stollen wird gebohrt und geklopft, Was-

machers Luke Gasser erzählt unter Mitwirkung der Theaterlyt während rund 80 Minuten die spannende und wechselvolle Seegeschichte: «Nasse» und «Trockene» werden ihre Klengen kreuzen, im Stollen wird gebohrt und geklopft, Was-



sermassen werden ins Unterland stürzen und alteingesessene Lungerner erzählen als Kennerinnen und Kenner der Materie, was sich in und um den Stollen am Kaiserstuhl Bedeutsames ereignete. Die damalige Entschädigungspolitik durch die CKW bei der Wiederaufstauung des Sees im Anschluss an die Konzessionserteilung in den zwanziger Jahren und der Umstand, dass diese Aufstauung für viele Lungerner eine leid- und schmerzvolle Erfahrung war, wird im Film ebenfalls zum Ausdruck kommen.

Die Gemeinde Lungern blickt in diesem Jahr zurück und gleichzeitig im Geiste unserer mutigen und erfinderischen Vorfahren in die Zukunft. Lungern hat etwas zu bieten – damals wie heute.

<p><i>Aktivitäten</i></p>	<p><i>Sponsoren</i></p>	 <p>1836</p>
<p>WANDERUNGEN ZUR SEEGESCHICHTE</p> <p>Daten jeweils Mittwoch 18. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 17. August, 14. September 2011</p> <p>Treffpunkt Bahnhof Lungern, 10.00 Uhr</p> <p>Route Bahnhof Lungern – Insel – Diesselbach – Bürgler Badi – Summerweid – EWO Zentrale Giswil (mit fachlicher Führung) – Bahnhof Giswil</p>		<p>175 Jahre</p>  <p>www.lungern-1836.ch</p>
		



175 JAHRE TIEFERLEGUNG

Liebe Lungernerinnen und Lungerner
Liebe Gäste

Die Geschichte von Lungern ist eng mit der Geschichte des Lungernersees verbunden. Vor 175 Jahren haben mutige und weitsichtige Lungerner den See abgesenkt. Das war das glückliche Ende einer langen und harten Bauzeit, die sich über fünf Jahrzehnte erstreckte, viele Entbehrungen verlangte und auch viel Streit unter den Lungernern auslöste. Gleichzeitig begann damit aber die Geschichte des wandernden Sees. Lungern lebt heute noch am See, wir leben mit dem See und wir dürfen auch etwas vom See leben. Der See gehört zu Lungern. Darum wollen wir das Jubiläum 175 Jahre Tieferlegung würdig begehen. Ich möchte Sie alle einladen die verschiedenen Anlässe zu besuchen. Erleben Sie nochmals die damalige Zeit und überlegen Sie sich gleichzeitig die heutige Bedeutung des Lungernersees. Ich wünsche Ihnen dazu viel Freude und genügend Zeit.

Gemeindepräsident
Sepp Vogler



Jubiläumsjahr 2011

PROGRAMM

- So. 9. Januar
18.00 Uhr Durchstich 1836
Ansprache des Gem.Präsidenten
Feuershow und Jubiläumsknall
Bläsergruppe Lungern
Kraftwerk Kaiserstuhl
- Fr. 18. März
20.00 Uhr Theater «Schiffbruch»
überLand CH-Autoretheater,
Theatersaal Lungern
- Fr. 27. Mai
18.30 Uhr Vernissage Bilderausstellung,
«Gsichter Gschichtä»
Portraits von Johann Schmucki
der Bürgler von 1929/30
Alter Kirchturm, bis 3. Juli



- Fr. 27. Mai
20.15 Uhr Konzert der Feldmusik Lungern
auf der Insel im Lungernersee
zum Thema «Wasser»
- So. 29. Mai
11.30 Uhr 10.30 Uhr Znini auf der Insel
für Alle
Matinée mit Feldmusik Lungern
auf der Insel im Lungernersee

Events zum Film «Härdepfel im See»

PREMIÈRE UND BEGEGNUNGSWOCHELENDE

- Fr. 9. Sept.
20.00 Uhr Premiere – Doku-Spielfilm
«Härdepfel im See»
zur Tieferlegung des Lungerner-
sees in der Cantina Caverna
- Sa. 10. Sept. u.
So. 11. Sept. Begegnungswochenende
für Lungerner und Heimweh-
LungernerInnen
Doku-Filmvorführungen
«Härdepfel im See»
Cantina Caverna
weitere Informationen unter
www.lungern-1836.ch

